

21.11.2021

Bundesligafinale in Leipzig

Weitere Goldmedaille für Max Heyder bei Deutschen Meisterschaften

Zum zweiten Mal nach 2019 wurde Max Heyder vom Judo Club Naisa Deutscher Mannschaftsmeister der Männer mit dem TSV Abensberg beim Final Four der besten Judo-Bundesligisten. In einem hochkarätigen Finale gewannen die Abensberger am Ende deutlich mit 9:5 gegen die Männer des KSV Esslingen ihren 22. Titel.



Nach dem letzten Kampftag der Bundesliga-Vorrunde standen mit Hamburg, Potsdam, Esslingen und Abensberg die vier Finalisten für die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft fest. Im Norden lies Hamburg als vierfacher Deutscher Meister und Deutscher Meister des Vorjahres keinen Zweifel daran, dass man die Spitzenposition vor Potsdam behalten und als Platz 1 in das Finale gehen will. Spannender ging es im Süden zu. Mit dem Ergebnis von 8:6 schlug Esslingen die Leipziger aus dem Rennen und stand damit als zweiter Finalist neben Abensberg aus dem Süden fest. Da jedoch Abensberg in den vorangegangenen beiden Kampftagen zwei Unentschieden gegen Esslingen und Leipzig hatte, zog Esslingen sogar noch auf Platz 1 vor.

Beim Final Four in Leipzig musste Abensberg deshalb zunächst das Halbfinale gegen Hamburg bestreiten. Der nationale Rekordmeister Abensberg reiste somit mit einer gehörigen Portion Vorspannung nach Leipzig, um trotz der ungünstigen Ausgangslage - vor vier Jahren scheiterten die Abensberger im Halbfinale in Leipzig am Hamburger Judoteam- gemeinsam mit ihrem Coach Ivan Radu den Titel zu erkämpfen. Da Hamburg ein starker und auf Augenhöhe kämpfender Gegner ist, war klar, dass die Tagesform entscheiden und wohl die deutschen Kämpfer das Zünglein an der Waage sein würden.

Klare Strategie führt zum 22. Titel

„Das Final Four ist enorm stark besetzt. Jede Mannschaft bringt ganz spezielle Stärken auf die Wettkampfmatten“ so Trainer Ivan Radu vor dem Showdown der Dauerrivalen. Sowohl Hamburg als auch Abensberg sind hervorragend mit internationalen Kämpfern („Legionären“) aufgestellt. Nicht selten entscheiden deshalb die Duelle der deutschen Kämpfer über den Ausgang. Zu dem für Abensberg startenden Kreis der nationalen Athleten, auf deren Stärke der erfahrene Coach bei der Aufstellung voll vertraute, gehörte unter anderem auch Maximilian Heyder aus Litzendorf in der Gewichtsklasse -60 kg. Erstes Ziel: Die Hürde Hamburg meistern. Sollte dies gelingen, werde man der Linie

treu bleiben und nur dort wechseln, wo gewechselt werden muss. Die klare Strategie war erfolgreich: Obwohl Max Heyder im Kampf gegen den Olympiateilnehmer Moritz Plafky unterlag, ging der TSV Abensberg gegen Hamburg bereits im ersten Durchgang mit 5:2 in Führung und beendete das Halbfinal-Duell überraschend deutlich mit 9:5.

Damit standen die Abensberger im Finale wie bereits vor zwei Jahren dem KSV Esslingen gegenüber, der als „Ewiger Zweiter“ endlich den Meistertitel holen wollte. Nach vier Kämpfen der ersten Runde war noch alles ausgeglichen, die nächsten drei Punkte sollten jedoch an die Abensberger gehen. Maximilian Heyder traf im letzten Kampf des ersten Durchgangs in einem deutsch-deutschen Duell auf Fabian Hässner, gegen den er vorzeitig mit zwei Wurftechniken punktete und so auf 5:2 erhöhte. Im zweiten Durchgang konnte Abensberg dann aufgrund der Unterbewertung bereits beim Stand von 7:4 über den Gewinn des deutschen Meistertitels jubeln. Heyder hatte den letzten Kampf des Tages wiederum gegen Fabian Hässner zu bestreiten und holte beim Stand von 8:5 den letzten Teampunkt. Mit einem sehenswerten Schulterwurf (Seoi-nage) sorgte er für einen krönenden Abschluss eines spannenden Finales, so dass Abensberg nach einer starken Teamleistung auf einer Euphoriewelle schwebte und verdient den Meistertitel feiern konnte.

